Ä1 MACHT MITEINANDER ZUM STADTGEFÜHL. (Zusammenleben)

Antragsteller*in: Christian-Hubertus Wolzenburg (KV Hagen)

Text

Von Zeile 134 bis 135 einfügen:

An geeigneter Stelle im Unterkapitel MACHT KOMMUNE ZUR COMMUNITY.wird der folgende Passus eingefügt:

Entfaltung für das Ehrenamt

Die Hagener Stadtgesellschaft lebt von der Mitarbeit vieler Ehrenamtlichen: Mit großem Einsatz engagieren sich Menschen in Sport- und Kulturvereinen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen bis hin zur Freiwilligen Feuerwehr. Ob es um den Betrieb unserer Kulturzentren, der Suppenküche oder medizinische Angebote für Bedürftige und Wohnungslose oder Hausaufgabenhilfe für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen geht, ob Mannschaftssport trainiert und betreut wird, oder ob sich Interessenverbände für die vielfältigen Anliegen einsetzen, die in unserer bunten Stadt existieren, - überall arbeiten in Hagen Menschen unentgeltlich und in ihrer Freizeit für andere. Diese Zeit und Mühe, die aus freien Stücken verschenkt wird, ist die Basis einer funktionierenden und solidarischen Zivilgesellschaft. Denn Gemeinsamkeit und Wir-Gefühl wachsen von unten nach oben. Wir Grüne wollen diesen Einsatz fördern, wo immer es geht.
Die Stadt Hagen hat bereits eine gute Tradition, das Ehrenamt zu würdigen: Ein Ehrenamtsbeauftragter, der direkt im Fachbereich des Oberbürgermeisters angesiedelt ist, dient ebenso als Anlaufstelle wie die Freiwilligenzentrale, die Angebote und Einsatzmöglichkeiten bündelt und Menschen, die sich einsetzen wollen, berät und vermittelt. Am Internationalen Tag des Ehrenamtes stellen sich jedes Jahr viele Institutionen gemeinsam vor, in denen solche unverzichtbare Arbeit geleistet wird. Diese Strukturen wollen wir stärken und ausbauen, denn wir Grünen glauben: Da geht noch mehr.
Wir wollen, dass die Stadtverwaltung noch stärker dabei hilft, dass sich zivilgesellschaftliche Organisationen mit ähnlichen Anliegen kennenlernen und vernetzen, etwa durch regelmäßige Foren zum Erfahrungsaustausch. Wir setzen uns auch für unbürokratische Genehmigungsverfahren für öffentliche Veranstaltungen oder Aktionen ein. Dabei achten wir jedoch darauf, dass keine Aufgaben, für die die Stadt selbst zuständig ist, auf Ehrenamtliche abgewälzt werden. Denn dieses Risiko besteht immer, wenn eine prekäre Haushaltslage manche der "freiwilligen" städtischen Leistungen gefährdet.
Wir Grünen wissen, wie unschätzbar wertvoll der Einsatz aller ist, die sich aus freien Stücken für ihre Stadt und ihre Mitmenschen engagieren und stehen daher fest an der Seite des Ehrenamts.

Sofern der Passus beschlossen wird, müsste dann in das Kapitel-Fazit "Grün wählen heißt" noch ein Spiegelstrich
"* dem Ehrenamt ungehinderte Entfaltung sichern."

Begründung

Eigentlich inhaltlich selbsterklärend. Taktisch ist anzumerken, dass wir durch diesen Passus Engagierte würdigen und hoffentlich abholen, denn viele andere Abschnitte dieses Kapitels betreffen Personenkreise, die passiv unter negativen gesellschaftlichen Umständen leiden und Unterstützung

brauchen. Die Würdigung des Ehrenamtes ist auch eine postive Botschaft, dass wir die Kräfte und Chancen zur Selbstermächtigung und Teilhabe wahrnehmen und hochhalten.